



Naturschutzgebiete

Irlhamer Moos (seit 05.05.1951)

Das Irlhamer Moos ist ein 36,8 Hektar großer Moorkomplex mit sehr nassen Übergangsmoorbereichen, Schwingrasen, Steifseggenrieden, Waldkiefernfilz und ausgedehnten Erlenbruchwäldern. Wegen der überaus hohen Bodenfeuchte, im Erlenbruch steht das Wasser zum Teil ganzjährig, ist das Irlhamer Moos ein wichtiger Amphibienlebensraum. Hier ist auch die Ringelnatter weit verbreitet. Die offenen Gebiete sind Lebensraum der Bekassine, einer Art aus der Familie der Schnepfenvögel, vieler Heuschreckenarten und seltener Käfer. Das Irlhamer Moos ist als eines der „Moore um Wasserburg“ auch als europäisches Fauna-Flora-Habitat-Gebiet“ geschützt. Ziel ist es hier unter anderem, den degradierten aber noch renaturierungsfähigen Hochmoorbereich zu einem intakten Moorkomplex mit naturnahem Wasser- und Nährstoffhaushalt zu entwickeln.

Hochmoor am Kesselsee (seit 27.01.1951)

In einer Toteisrinne, einem Überbleibsel der letzten Eiszeit, liegen mehrere Seen mit Quelltrichtern. Die Seen sind umgeben von Latschenhochmoor, Kalkflachmooren, Pfeifengrasstreuwiesen und Waldkiefernhochmoor mit Torfstichen. In den Torfstichen finden sich viele Amphibien. Das gesamte Kesselseegebiet zeichnet sich durch auffallenden Reichtum an Libellen wie Mosaikjungfern, Azurjungfern oder kleine Moosjungfern aus. In den verschiedenen Moorlebensräumen wachsen sehr viele seltene, moortypische Pflanzenarten wie Rosmarinheide, Knabenkräuter, Sonnentau, Enziane, Fieberklee, Mehlsprimel und Schneidried.

Das knapp 82 Hektar große Hochmoor am Kesselsee ist Teil des europäischen Schutzgebietsystems Natura 2000. Im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet sollen auch die lebenden Hochmoore, Schneidriedbestände, Übergangs- und Schwingrasenmoore sowie die Torfmoos-Schlenken erhalten bzw. wiederhergestellt werden.

DIENSTGEBÄUDE

Wittelsbacherstraße 55 · 83022 Rosenheim
Tel. 08031 392-01 · Fax 08031 392-9001
poststelle@lra-rosenheim.de
www.landkreis-rosenheim.de

ÖFFNUNGSZEITEN

MO - FR 08:15 - 12:00 Uhr
DO 14:00 - 17:00 Uhr

BANKVERBINDUNGEN

SPARKASSE ROSENHEIM-BAD AIBLING
IBAN: DE71 7115 0000 0000 0220 12-BIC: BYLADEM1ROS
VB RB ROSENHEIM-CHIEMSEE EG
IBAN: DE91 7116 0000 0000 0007 44-BIC: GENODEF1VRR





Kesselsee, Foto Böhm

Vogelfreistätte Innstausee bei Attel und Freiham (seit 27.08.1982)

Die Vogelfreistätte Innstausee bei Attel und Freiham ist ein 562 Hektar großer Stauraum des Inns nördlich der Innstaustufe Feldkirchen und südlich der Innstaustufe Wasserburg, einschließlich der Wasser- und Verlandungsflächen sowie der Auwaldbestände und Steilufer. Insbesondere die großen Verlandungsflächen mit den ausgedehnten Schilfflächen sind ein wichtiger Brutplatz sowie Rastplatz für durchziehende und überwinternde Wasservögel. An den Altwässern halten sich auch zahlreiche Libellenarten sowie Amphibien und seltene Nachtschwärmerarten auf. Auch der Biber hat sich hier fest etabliert.

Die Vogelfreistätte ist als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet sowie als Vogelschutzgebiet Teil des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000. Unter anderem wurden hier Fischadler, Schwarzmilan und Silberreiher nachgewiesen.

Murner Filz (seit 05.08.1950)

Die Murner Filz ist ein knapp 99 Hektar großes Hochmoor mit Bruchwäldern am Rand. Entlang der sternförmig angeordneten Entwässerungsgräben haben sich Kiefern angesiedelt, die Moorflächen dazwischen sind mit Latschen und Spirken bewachsen, zum Teil sind die Moorflächen auch offen. Im Unterwuchs finden sich Rausch- und Moosbeeren, Wollgras und andere Sauergräser. Das Murner Filz ist ein wichtiger Lebensraum für viele Tiergruppen wie Fledermäuse, Reptilien, Eulen, Amphibien, Libellen und Tagfalter.

In dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet wurde in den letzten Jahren versucht, die degradierten Hochmoorbereiche zu regenerieren und den Moorwald wieder naturnah zu entwickeln.

Frauenöder Filz (seit 06.09.1940)

Das 11,5 Hektar große Naturschutzgebiet Frauenöder Filz ist ein noch weitgehend offenes Hochmoor, das jedoch durch Entwässerungsgräben beeinträchtigt wurde und deshalb zum Teil verheidet ist unter anderem mit Heidekraut und Pfeifengras. Die lockere Baumschicht besteht zum Teil aus Spirken und Latschen. Durch die hohe Erwärmung der hier schütter bewachsenen Flächen in unmittelbarer Nachbarschaft zu feuchten Bereichen entwickelte sich ein optimales Biotop für Berggeißschnecke und Kreuzotter.

Die Frauenöder Filz ist Teil des Fauna-Flora-Habitat-Gebiets „Rotter Forst und Rott“.

Kupferbachtal bei Unterlaus (seit 01.07.1983)

Das gut 46 Hektar große Kupferbachtal bei Unterlaus ist ein großflächiges Kalkflachmoorgebiet mit einer hohen Anzahl seltener bzw. gefährdeter moortypischer Tier- und Pflanzenarten wie Sumpf-Grashüpfer, Sumpfspitzmaus, das endemische Bayerische Löffelkraut, Sonnentau, Wasserschlauch sowie vielen verschiedenen Orchideen- und Enzianarten. Das Kupferbachtal selbst ist ebenfalls eine Besonderheit, da es das Tal der spät- und nacheiszeitlichen Ur-Mangfall ist.

In dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet wird seit Jahrzehnten versucht, den Artenreichtum der brachgefallenen Pfeifengrasstreuwiesen durch Herbstmahd wiederherzustellen.

Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte (seit 23.06.1939)

Die Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte mit einer Fläche von etwa 1.000 Hektar ist die wichtigste Eiszerfallslandschaft Bayern und im Hinblick auf ihre Arten- und Biotopvielfalt ein international bedeutendes, in Mitteleuropa einzigartiges Gebiet. Das Seen- und Moorgebiet umfasst zehn größere Seen sowie einige kleinere Moorseen und umfangreiche Verlandungs- und Niedermoore mit Übergangs- und Hochmoorinseln.

Das Naturschutzgebiet wurde zusammen mit den Seeoner Seen und einer Biotopverbundachse als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet und Vogelschutzgebiet als Teil des europäischen Schutzgebiets-systems Natura 2000 nach Brüssel gemeldet.



Hochmoor am Langbürgner See, Eggstätt-Hemhofer Seenplatte, Foto V. Feichtinger

Südufer des Simssees (seit 01.03.1993)

Der Verlandungskomplex am Südufer des Simssees, immerhin 257 Hektar groß, ist bayernweit bedeutsam und von hohem Wert für den Arten- und Biotopschutz. Viele seltene Arten wie beispielsweise das Schneidried (*Cladium mariscus*) sind hier zu finden.

Der Lebensraumkomplex aus einem natürlich eutrophen, das heißt sauerstoffarmen See mit Verlandungszonen, naturnahen Abschnitten der Sinus mit begleitenden Auwäldern sowie Wiesen- und Moorgesellschaften ist Teil eines Fauna-Flora-Habitat-Gebietes.



Mäandrierender alter Auslauf der Sims am Südwestufer des Simssees, Foto G. Kastner

Kalten (seit 01.03.1989)

Die Kalten ist ein noch natürlich und ohne Verbauung mäandrierender Fluss, der bei Hochwasser über seine Ufer treten kann und die angrenzenden feuchten Wiesen überflutet. An dieses heutzutage besondere Wasserregime sind verschiedene seltene Tier- und Pflanzenarten angepasst. Sehr typisch für dieses Wiesenauengebiet sind Kiebitz, Rohrsänger, Blaukehlchen sowie Wiesenmilch, Mädesüß und Schwarzwurzel. Am Fluss selbst sind Eisvogel und Wasserramsel recht häufig zu beobachten.

Die etwa zur Hälfte auf dem Gebiet der Stadt Rosenheim liegende 95,5 Hektar große Auenlandschaft ist Teil des Fauna-Flora-Habitat-Gebietes „Auer Weidmoos“ mit Kalten und Kaltenaue“.

Auer Weidmoos (seit 30.06.1979)

Das Auer Weidmoos ist ein weitläufiges Niedermoor mit Ansätzen zum Übergangsmoor. Die Flächen werden nach einem Pflegeplan entsprechend der Ansprüche der hier wachsenden seltenen

Pflanzenarten wie beispielsweise viele verschiedene Orchideenarten, Schneidried, Sumpfläusekraut gepflegt. Früher gab es hier eine sehr große Birkhuhnpopulation. Heute ist es ein wichtiges Wiesenbrütergebiet mit seltenen Brutvögeln wie Großer Brachvogel, Bekassine und Wiesenpieper. Sogar der weltweit im Rückgang befindliche Wachtelkönig wird hier ab und zu gehört.

Das 76,5 Hektar große Niedermoor gehört zusammen mit der Kalten und ihrer Aue zum gleichnamigen Fauna-Flora-Habitat-Gebiet.

Kühwampenmoor (seit 13.05.1949)

Das Kühwampenmoor ist ein im Eigentum der Staatsforstverwaltung befindliches großflächiges Moorwaldgebiet, das überwiegend mit Waldkiefern bestockt ist. An den Moorrandwäldern ist auch die Fichte maßgeblich beteiligt. In jüngster Zeit wurden hier Entwässerungsgräben wieder eingestaut um der Austrocknung des Hochmoores entgegenzuwirken und dieses wieder zu renaturieren.

Das Kühwampenmoor ist zusammen mit den anderen Mooren südlich des Chiemsees als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet und Vogelschutzgebiet erfasst.

Hacken und Rottauer Filz (seit 01.07.90)

Die Hacken und Rottauer Filze ist ein 372 Hektar großes, überwiegend im Landkreis Traunstein gelegenes Hochmoor mit Torfstichen, Kiefernmoorwald und Latschengebüschen. Die zahlreichen Entwässerungsgräben sind von mehreren Libellenarten besiedelt.

Die Moore sind Teil des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000.

Geigelstein (seit 01.06.1991)

Der Geigelstein ist ein markanter Gebirgsstock der Chiemgauer Alpen und eine für das bayerische Alpengebiet charakteristische Gebirgslandschaft mit ihren typischen Pflanzen- und Tiergesellschaften. Er ist geprägt durch den Wechsel von ökologisch sehr bedeutenden kleinräumigen Sonderstandorten. Auf der Acker-Alm befindet sich das höchstgelegene Hochmoor der Chiemgauer Alpen. Es kommen oft Kalkmagerrasen, Vermoorungen und Schneetälchen nebeneinander vor. Steil aufragende, pyramidenförmige Gipfel grenzen an flache Mulden und Plateaus.

Das in den Landkreisen Rosenheim und Traunstein liegende 3.135 Hektar große Naturschutzgebiet wurde aufgrund seines Artenreichtums („Blumenberg des Chiemgaus“) als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet und Vogelschutzgebiet in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 integriert.



Geigelsteingipfel und Platt, Foto G. Kastner

Weiterführende Informationen

<http://www.lfu.bayern.de/suchen/index.htm?q=Naturschutzgebiete&wm=sub>